

Anfrage der GLLK-Fraktion zum Haushalt 2015
Die Anfragen wurden fett gedruckt.

Im Folgenden finden sich erste Nachfragen der GLLK zum vorgelegten Haushaltsentwurf. Wenn es möglich ist, wäre eine Beantwortung bis zur nächsten Hafi-Sitzung nützlich.

S.8

Den Gedanken, dass der demographische Wandel zu einer Kostenreduzierung im Bereich der Infrastruktur beitragen kann, können wir ebenso nachvollziehen, wie eine Überlegung, dass es genau anders herum wäre. Beruht diese Einschätzung auf irgendwelchen Überlegungen, in welchen Bereichen sich konkret solche Kostenreduzierungen abzeichnen könnten. Dem „kann“ wäre zu entnehmen, dass es auch ein „kann nicht“ mit ebenfalls dazu passenden Überlegungen gibt.

Hier Beispiele zur These, dass im Rahmen des demografischen Wandels auch Kostenreduzierungen durch den Um- und Abbau von Infrastruktur vorgenommen werden könnten:

Wenn im Rahmen des demografischen Wandels weniger Kinder geboren werden, können Kita-Plätze (oder Schulplätze) abgebaut werden. Dies spart Mittel für Sach- und Dienstleistungen (Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Material) und Personalkosten. Dies gilt beispielsweise auch für einen möglichen Rückbau von Spielplätzen

Evtl. sind die zunehmend älteren Menschen in der Lage und gern bereit, in ihrer freien Zeit ehrenamtlich Aufgaben zu verrichten, für die die Gemeinde bisher Personal beschäftigen muss. Auch dies kann zu Kostenreduzierungen führen.

Sollten weniger Menschen in Straßenzügen leben, wird die Unterhaltung für die Straßen voraussichtlich geringer ausfallen, da weniger Abnutzung stattfindet oder der Winterdienst eingeschränkt werden könnte. Parallel werden aber beispielsweise vermutlich höhere Kosten bei der Abwasserentsorgung auftreten, da Kanäle öfter gespült werden müssen. Zu bedenken ist, dass bei einer deutlichen Reduzierung der Einwohnerzahl geringere Schlüsselzuweisung sowie Anteile an Steuern eingehen werden (z. B. Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Familienleistungsausgleich).

S.24

Mailserver. Hier hatten wir ja im Vorjahr beschlossen, dass die File- und Mailserver durch einen Leasingvertrag ersetzt werden sollte. Wurde das nochmal verändert? Denn in der Investitionsübersicht S. 225 erscheinen ja 25.000 für Mailserver im Plan 2014 und 15.000 für Mailserver im Plan 2015.

Der Fileserver ist für 2014 im Haushalt mit der Bemerkung „vorbehaltlich Zustimmung der Gemeindevertretung“ veranschlagt worden. Siehe Seiten 23 und 220 der Veröffentlichung des Haushalts 2014 auf der Homepage der Gemeinde unter Ortsrecht/Haushalt 2014.

Es sollte von der Verwaltung geprüft werden, ob die Beschaffung bzw. das Leasen günstiger ist und das Ergebnis der Gemeindevertretung vorgelegt werden. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

S. 27

Wie hoch war denn der Zuschuss des Landes für eine Ausstellung?

Im Jahr 2014 wurden 3.100 Euro als Zuschuss zur Ausstellung (Museum) gezahlt

S. 32

Was verbirgt sich hinter den 3.000 € für das Klimaschutzcontrolling? Hängt das zusammen mit den Aufgabestellungen der 23. Sitzung des Energieausschusses – Top 2?

Für das Klimaschutzcontrolling wurden 3.000 € eingestellt, damit die Einhaltung der Ziele des Klimaschutzkonzeptes extern überwacht werden können.

S. 32

Wie hoch wären die Kosten, würden wir statt eines unterirdischen Glascontainers an dieser Stelle wieder auf einen oberirdischen umsteigen?

Gegenwärtig wurden oberirdische Glascontainer in der Theodor-Heuss-Straße als Ersatz für die unterirdischen Container aufgestellt. Diese verursachen keine Kosten, da sie vom Entsorger gestellt werden. Der Standort der unterirdischen Container müsste verfüllt und die Oberfläche wieder hergestellt werden. Diese Kosten müssen vom Bauamt ermittelt werden.

S.33

Liegen zur Iskenrutsche schon Berechnungen vor, mit welchem Betrag bei einem Abriss und ebenerdigen Übergang zu rechnen ist?

Die Ermittlungen sind mittlerweile abgeschlossen. Die Berechnungen sollen im Ausschuss Bauen-Planen-Umwelt vorgestellt werden. Die turnusgemäße

Brückenprüfung aus 2011 hat das vorhandene Bauwerk mit der Zustandsklasse 3,5 eingestuft. Der Gutachter hat daher die Instandsetzung empfohlen. Das gemeindliche Bauamt hat geprüft, ob es wirtschaftlich ist, die Brücke abzureißen und statt deren einen ebenerdigen Übergang über die Bahngleise zu schaffen.

Die Kosten für den Abriss der Fußgängerbrücke werden von einem Ingenieurbüro mit rund 60.000 € geschätzt. Hinzu kommen Angleichungskosten (Rückbau Dämme, Plangleicher Überweg) die auf rund 81.000 € geschätzt wurden. Allein die Rodung von rund 120 Büschen und Bäumen wird dabei erhebliche Kosten verursachen. Überschlägig werden dann inkl. Nebenkosten und Umsatzsteuer insgesamt rund 193.000 € fällig. Außerdem wurden für eine plangleiche Kreuzung eine Stellungnahme der Regionalbahn Kurhessen angefordert. Diese macht geltend, dass im Falle der Aufnahme regelmäßiger Eisenbahnverkehre (oder Erhöhung des Tempolimits auf 60 kmh) eine technische Sicherungsanlage errichtet werden muss. Hierfür wurden uns unverbindliche Investitionskosten in Höhe von rund 250.000 Euro mitgeteilt, die die Gemeinde Kaufungen zu tragen hätte. In jedem Falle sind aber Umlaufsperrren zu errichten. Diese Kosten wurden nicht beziffert.

Die Sanierung der Brücke wurde (vor Ausschreibung der Maßnahme) für den Haushaltsansatz 2015 mit 136.000 € geschätzt.

S.34

Wir kaufen für 5.000 € weniger Streumaterial und die Leasingkosten reduzieren sich um 12.600 €. Beides gut, aber wieso ist das so?

Nach den Erfahrungen der Winter 2010/2011 und 2011/2012 sowie 2013/2014 wurden die Ansätze für den Haushalt 2015 kalkuliert. Aufgrund der Erfahrungen des letzten Winters und der gegenwärtigen Witterung kann von geringeren Kosten ausgegangen werden. Der Haushaltsansatz wurde entsprechend reduziert.

S.63

Wenn die nachrichtlichen Zahlen der Gemeindebetriebe vom Entwurf 2013 und vom Entwurf 2015 nebeneinander gelegt werden, gibt es nur eine passende Zahl. Die Prognose 2013 für die Wohnungswirtschaft deckt sich auf den Cent genau mit der in 2015 vorgelegten Abrechnung. Diese Zahl erweist sich auch im 14er Haushalt als die einzige Konstante. Alle anderen Zahlen verändern sich auch rückwirkend. Wieso verhält sich das so?

Hier ist sicherlich nicht klar erkennbar, welche Zahl eine Ist- und welche eine Sollzahl darstellt. Wir bitten darum, dass dies in den kommenden Entwürfen kenntlich gemacht wird.

Nach telefonischer Rückfrage sind damit die Schuldenstände gemeint. Für das Jahr 2013 steht der definitive Schuldenstand fest, da dieser durch den Wirtschaftsprüfer beim Jahresabschluss festgestellt wurde. Die Schuldenstände 2014 und 2015 resultieren aus geplanter aber noch nicht realisierter Darlehensaufnahme. Der tatsächliche Schuldenstand 2014 wird in den Betriebszweigen Wasser und Abwasser davon wieder abweichen, da ggf. kein Darlehen aufgenommen wird. Im Betriebszweig Wohnungswirtschaft wurde seit Jahren kein Darlehen aufgenommen, daher ist die Entwicklung kontinuierlich.

Ohne Seitenzahlen:

Am 30.9.14 wurde beschlossen, dass 2.000 € Mehrkosten für LED Lampen in den Haushalt eingestellt werden sollen. Wo finden sich diese?

Im Produkt Grundstücks- und Gebäudemanagement im Bereich der Sach- und Dienstleistungen.